



NIEDERSCHRIFT

Gremium	Bauausschuss
Sitzungsnummer	20. Sitzung
Datum	Montag, den 03.03.2008
Sitzungsbeginn	18:05 Uhr
Sitzungsende	20:35 Uhr
Sitzungsort	Sitzungsraum Nr. 003/004 des Neuen Rathauses

**Anwesend waren:
vom Gremium:**

Ausschussvorsitzender Prof. Dr. Schmidt-Burbach,	CDU
Stellv. Ausschussvorsitzender Jeschke,	FW
Stadtverordneter Kleber, (i.V.f. Stv. Jordan, bis 19:15 Uhr)	SPD
Stadtverordneter Pohl,	SPD
Stadtverordnete Dr. Göttlicher-Göbel, (i.V.f. Stv. Pross)	SPD
Stadtverordneter Wießner,	SPD
Stadtverordneter Gerhardt,	CDU
Stadtverordneter Schäfer, (bis 19:45 Uhr)	CDU
Stadtverordneter Scharmann,	CDU
Stadtverordneter Meißner,	FDP
Fraktionsvorsitzender Michalek,	B90/Grüne

vom Magistrat:

Stadtrat Beck,	CDU
----------------	-----

von der Verwaltung:

Herr Preiß, Rechtsamt	ohne
Herr Hartert, Amt für Wirtschaft und Liegenschaften	ohne
Herr Bader, Büro des Baudezernats	ohne
Herr Weber, Planungs- und Hochbauamt	ohne

Herr Erbe, Tiefbauamt	ohne
Herr Hackel, Tiefbauamt	ohne
Herr Matzke, Koordinationsbüro Dezernat II	ohne

vom Büro der Stadtverordnetenversammlung:

Herr Hemmelmann, als Schriftführer
Frau John

AV Prof. Dr. S c h m i d t - B u r b a c h eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass gegen die Form und Frist der Einladung keine Einwendungen erhoben wurden und dass der Ausschuss beschlussfähig ist.

StR B e c k bat darum, TOP. 5 (Benennung des Kreises „Am Trauar“ in Europakreis) wegen verwaltungsimternem Beratungsbedarf von der Tagesordnung abzusetzen. Dagegen erhob sich kein Widerspruch.

Die Ausschussmitglieder verständigten sich darauf, die Tagesordnungspunkte 9 bis 13 in nichtöffentlicher Sitzung zu beraten.

T a g e s o r d n u n g:

Öffentlicher Teil :

TOP 1

**Zukünftige Entwicklung Dillfeld
- Sachstandsbericht -**

TOP 2

0776/08

Leitz-Park

Erster Nachtrag zum städtebaulichen Vertrag mit der Leitz-Park GmbH

I/311

TOP 3

0791/08

Stadion Wetzlar

**Unterstellmöglichkeit beziehungsweise Zugänglichkeit der Nordtribüne
(Obergeschoss) durch Rollstuhlfahrer**

I/312

TOP 4

0767/08

**Spiel- und Sportanlagen in der Lahnaue in Niedergirmes im Rahmen des Bund-
Länder-Programms „Soziale Stadt - Niedergirmes“**

I/310

TOP 5

0658/07

Benennung des Kreisels „Am Trauar“ in Europakreisel

I/270

a b g e s e t z t

TOP 6

0784/08

Brühlsbachstraße

Aufstellung von Blumenkübeln

I/307

TOP 7

Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 28.01.2008

TOP 8

Verschiedenes

A b w i c k l u n g der Tagesordnung:

TOP 1

Zukünftige Entwicklung Dillfeld

- Sachstandsbericht -

StR B e c k gab eine kurze Einführung in die Thematik. Buderus Edelstahl habe angekündigt, Investitionen in Höhe von ca. 150 Mio. € im Dillfeld vorzunehmen. Begonnen wurde bereits mit dem Umbau der Gesenkschmiede. Auf dem Feld nordwestlich des Geländes der Fa. Reifen Seher soll ein Schrott-Zwischenlager entstehen, damit man die zur Zeit vorhandene Abhängigkeit von Bahntransporten mindern könne. Auch soll auf dem jetzigen Industriegelände ein Lückenschluss zwischen den vorhandenen Gebäuden vorgenommen werden. Dies hätte den Vorteil, dass der Lärmschutz für Hermannstein erhöht werden könnte. Gleichzeitig mit den Baumaßnahmen hat Buderus Edelstahl beim RP beantragt, die Stahl-Produktion von 400.000 t auf 650.000 t jährlich zu steigern. StR B e c k erklärte die in diesem Zusammenhang stehende neue Straßenplanung der Dillstraße.

Die Firma Prologis, so StR B e c k weiter, baut für Bosch Thermotechnik in einem 1. Bauabschnitt ein 25.000 qm großes Lager. Es ist weiterhin geplant, in einem 2. Bauabschnitt dieses Lager um 19.000 qm zu erweitern und - sofern es die wirtschaftliche Lage zulässt - auch einen 3. Bauabschnitt zu bauen. Auf dem bekannten Grundstück der Firma Helm soll die Fa. Dornseiff ihre Lagerstätte für Lastkräne errichten.

Die Umsetzung der im Dillfeld angedachten Maßnahmen zum **Hochwasserschutz** sei u. a. eine Forderung des neuen Besitzers der Firma Buderus Edelstahl für die In-

vestitionen. Die Firma Buderus Edelstahl hat ihren Teil des Hochwasserschutzes erledigt bzw. sei dabei, dies umzusetzen. Jetzt müsse die Stadt nachziehen. Im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen wird durch die Verlagerung der Werkszufahrt Edelstahl in das Dillfeld auch eine Entlastung der Hermannsteiner Straße herbeigeführt.

Herr H a c k e l wies darauf hin, dass mit einem 1. Bauabschnitt - Hochwasserschutz durch die Eindämmung des Leidenbaches - ein wesentlicher Schritt getan worden ist. In diesem Zusammenhang wurde auf eine Teilabtragung der vorhandenen Deponie aus Gründen der Abfallproblematik (Z2-Material) und somit auf nicht definierbare Kosten verzichtet. Von daher musste bezüglich des Hochwasserschutzes umgedacht werden.

Zur Umsetzung des Hochwasserschutzes ist ein Retentionsraumausgleich erforderlich. Zur Schaffung des Ausgleichs wurde im Bodengebiet mit einer sog. Furkationsrinne ein Volumen von rd. 75.000 qm geschaffen. Das Aushubmaterial wurde im Dillfeld (Bereich Dillstraße/Leidenbach, vorh. Deponie) bis auf Höhe des Hochwasserschutzdammes eingebracht. Hierdurch kann im Hochwasserfall kein „Badewanneneffekt“ entstehen. Durch die vorhandene Deponie und den Damm längs des Leidenbaches ist ein erster Schritt des Hochwasserschutzes Dillfeld realisiert. Er wies weiter auf die von der Firma Buderus erstellte Spundwand und den Lückenschluss mittels Erddamm zwischen Spundwand und Dillstraße hin.

In der Weiterführung wird ein Damm im Bereich Kleinaltenstädter Fußpfad und parallel zur Autobahn bis zur Dillstraße errichtet. Hierdurch wird das dahinter liegende vorhandene und neue Werksgelände vor Hochwasser geschützt und der Damm wird zur neuen Straßenführung genutzt (Wunsch des Ortsbeirates Hermannstein). Ein entsprechender Antrag ist beim RP gestellt. Eine Genehmigung wird für Ende April erwartet. Haushaltsmittel sind vorhanden, so dass mit dem Bau möglichst noch in diesem Jahr begonnen werden soll.

Für diese Baumaßnahme muss ein Ausgleich für den Verlust der Retentionsflächen geschaffen werden. Dies sei zum Teil schon im Bodengebiet dargestellt. Des Weiteren wird eine sog. Furkationsrinne an der Dill entstehen. Diese wird ca. 70.000 cbm Retentionsraum schaffen. Daneben soll in der Dreiecksfläche neben der Autobahn A 480 und B 277 ein etwa 30.000 cbm großes Becken entstehen. Damit sei der Ausgleich weitestgehend herbeigeführt.

Herr H a c k e l wies darauf hin, dass evtl. eine Gleisanlage für das Gelände neu gebaut werden soll. Diese Maßnahme könnte auch zum Bau einer neuen Brücke über die Dill führen. Allerdings ist dies von einer wasserbehördlichen Genehmigung des Regierungspräsidiums abhängig. Das Gelände der Fa. Reifen Seher ist auf jeden Fall innerhalb des hochwassersicheren Bereiches. Weiter liegen Pläne vor, einen Lkw-Umschlagplatz und einen Logistikbereich für die Firma Edelstahl auf diesem Gelände zu errichten.

Mit Hinweis auf Prologis teilte er mit, dass das Gelände beim Bau der Halle aufgeschüttet worden sei, so dass man überall über der HQ_{100} -Linie liege (dies ist die angenommene Linie eines 100-jährigen Hochwassers). Da es in den letzten Jahren verstärkt zu Starkregenereignissen gekommen ist, würde man neuerdings sogar eine sog. HQ_{1000} -Linie annehmen. Er erläuterte kurz dessen Bedeutung. Auch diese Kriterien seien im Dillfeld erfüllt.

Im Übrigen habe die Stadt einen Antrag beim Regierungspräsidium gestellt, das gesamte Gewerbegebiet Dillfeld aus dem Überschwemmungsgebiet herauszunehmen. Damit wären für zukünftige Baumaßnahmen keine wasserbehördlichen Genehmigungen mehr erforderlich. Ein wesentlicher Kostenfaktor, der sich günstig auf alle Maßnahmen auswirke, ist die Tatsache, dass man das Aushubmaterial der Retentionsbecken im Bereich Dillfeld und im Dammbereich verwerten kann.

Er informierte über ein noch ausstehendes, vom RP gefordertes hydraulisches Gutachten für die Dillbrücke, um nachzuweisen, inwieweit es durch diese Brücke zu einem Rückstau der Dill in Richtung Aßlar komme. Der Hochwasserdamm, auf dem die zukünftige neue Dillstraße geführt wird, hat eine Höhe von 80 cm bis max. 2 m über Geländeneiveau, so dass auf jeden Fall der Hochwasserschutz für das dahinterliegende Gebiet gewährleistet sei.

Stv. J e s c h k e fragte nach, ob damit für das Gelände der Familie Späth bzw. Seher ein Hochwasserereignis zukünftig ausgeschlossen sei. StR B e c k erwiderte, dass ein normales Hochwasserereignis damit ausgeschlossen sei. Stv. K l e b e r ergänzte, wenn die Dillstraße zwischen 80 cm bis 2 m erhöht würde, wäre eine Hochwassergefahr weitestgehend gebannt.

Stve. Dr. G ö t t l i c h e r - G ö b e l erkundigte sich, ob der gesamte Retentionsflächenausgleich im Dillfeld gewährleistet sei bzw. welche Möglichkeiten es dort noch gäbe. Des Weiteren wollte sie im Hinblick auf die damit verbundene Grundwasserproblematik die Verweildauer eines potentiellen Hochwassers in den Beckenbereichen wissen.

Herr H a c k e l teilte mit, dass das vorhandene Betriebsgelände sowie das ganze Dillfeld zukünftig hochwasserfrei gemacht würden, daher ist außer den genannten Flächen kein weiterer Ausgleich nötig. Zu der Frage der Verweildauer des Wassers teilte er mit, dass bei dem Jahrhunderthochwasser 1984 die Verweildauer 3 Tage betragen hätte. Jetzt gehe man davon aus, dass in den beiden Becken 3,5 Tage Verweildauer erreicht werden. Stv. K l e b e r bat darum, zukünftig das Dillufer frei zu schneiden, um die Hochwasserproblematik etwas zu entschärfen.

Auf Nachfrage von FrkV M i c h a l e k, was es bedeutet, wenn die Verweildauer zwischen 0,5 und 1 Tag mehr betragen würde, erläuterte Herr H a c k e l die Zusammenhänge. Zum Gelände Edelstahl wollte er wissen, ob es sich hierbei um Gewerbe- oder Industriegelände handelt. StR B e c k erläuterte, dass es sich um Industriegelände handelt.

Stv. J e s c h k e fragte nach den Kosten des neuen Straßendamms. Herr H a c k e l informierte, dass die gesamte Hochwasserschutzmaßnahme der Stadt ca. 3,5 Mio. € kosten würde. Daraufhin wollte Stv. J e s c h k e wissen, wer die Kosten trägt, insbesondere im Zusammenhang mit der Forderung Edelstahl, nur Investitionen zu tätigen, wenn der Hochwasserschutz entsprechend gewährleistet sei. StR B e c k erläuterte, dass eine Baugenehmigung der Firma Edelstahl für alle angekündigten Maßnahmen nur dann vom RP erteilt würde, wenn der Hochwasserschutz entsprechend realisiert wird.

Anschließend erläuterte Herr B a d e r die Zusammenhänge zur Verkehrsanbindung. Vom Grundsatz her strebe man eine zweite leistungsfähige Anbindung Dillfeld an. Die derzeitige Anbindung an die Bundesstraße 277 wurde durch eine Zählung im letzten Jahr

überprüft. Hier ergab sich die beste Leistungsfähigkeitsstufe A. Zur Zeit sind die Mengen der neuen Verkehre nicht bekannt. Nach einschlägigen Vorschriften habe man hochgerechnet, dass ca. 850 Fahrten pro Tag durch die Firma Prologis hinzu kämen. Das gleiche gilt auch für eine mögliche Erweiterung der Firma Edelstahl, so dass man in die Leistungsfähigkeitsstufe B oder C wechselt, die aber immer noch ausreicht, um eine Versorgung des Dillfeldes zu gewährleisten. Im Zusammenhang mit einer anstehenden möglichen Umsetzung der Westumgehung ist es notwendig, über alternative Möglichkeiten nachzudenken.

Die Dillstraße scheidet deswegen aus, weil eine selbst durchgeführte Zählung ergab, dass an dem Bahnübergang „Hermannsteiner Straße“ in einer Spitzenstunde 26 Minuten Schließzeiten bestehen, so dass diese Verbindung als nicht attraktiv angesehen wird.

Ein zweiter Anschluss, sollte er denn notwendig sein, muss vor einer Realisierung der Straßenbaubehörde ASV Dillenburg rechnerisch nachgewiesen werden. Erst dann sei man von dort bereit, über eine zweite Anbindungsmöglichkeit an die B 277 in der Höhe der Auffahrtsrampe zur A 480 nachzudenken. Die technische Realisierbarkeit ist möglich und nachgewiesen. Die fachliche Notwendigkeit muss dann dem RP durch entsprechende Verkehrsuntersuchungen nachgewiesen werden. Man habe aber auch noch eine weitere Alternative durch einen möglichen Anschluss an die Altenberger Straße im Zusammenhang mit der Realisierung der Westumgehung.

Er wies noch einmal kurz auf eine mögliche Fußgängeranbindung ins Dillfeld hin und erläuterte mögliche Varianten, die sich entweder aus Richtung Altenberger Straße oder Richtung Sportplatz Klosterwald entwickeln könnten.

Stv. P o h l fragte an, ob weitere Planungen von geänderten Verkehrszahlen abhängig seien. Dies wurde von Herrn B a d e r bejaht. StR B e c k ergänzte, dass man bei sich ändernden Zahlen schnell und sofort reagieren müsse.

Herr J e s c h k e erkundigte sich, was mit den Stellen passiert, wo die Gleise den Hochwasserschutz durchdringen. Herr H a c k e l teilte mit, dass es dort eine Art Schleuse geben werde.

Bezogen auf die Verkehrszahlen, die für die Ansiedlung Prologis mitgeteilt wurden und der Tatsache, dass evtl. noch ein Ersatzbrennstoffkraftwerk kommt, bei dem auch jede Menge Lkw-Bewegungen zu erwarten sind, wollte Stv. J e s c h k e wissen, ob angedacht sei, Schallschutz für Hermannstein zu installieren. StR B e c k erwiderte, dass bei dem Neubau einer Straße grundsätzlich auch der Schallschutz mitgeplant werden muss. Dies sei Vorschrift aus baurechtlichen Bestimmungen. Herr E r b e ergänzte, dass eine entsprechende Straßenplanung mit dem zuständigen ASV Dillenburg abgestimmt werden muss und dass dort entsprechende Konsequenzen mit berücksichtigt werden, sonst werde die Planung nicht genehmigt.

FrkV M i c h a l e k äußerte im Hinblick auf das zukünftig evtl. noch zu bauende Ersatzbrennstoffkraftwerk bzw. die Müllverbrennungsanlage die Hoffnung, dass die dort zu erwartenden täglichen Fahrbewegungen von Lkw bei allen Planungen berücksichtigt werden und dass man bei der Planung auch an die Anwohner denke.

StR B e c k wies deutlich daraufhin, dass dieses Gebiet mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung seit 1998 als Industriegebiet ausgewiesen worden sei. Daher kann man sich heute nicht beschweren, wenn dort auch Industrie angesiedelt werde. Das

Umwelt- und Baurecht habe sich seit dieser Zeit zugunsten der Anwohner geändert und macht bei Planungen heute entsprechende Vorkehrungen notwendig.

TOP 2

0776/08

Leitz-Park

Erster Nachtrag zum städtebaulichen Vertrag mit der Leitz-Park GmbH

FrkV **M i c h a l e k** fragte zu § 2 Abs. 1 des Vertrages und der Angabe von 744.397 Ökopunkten, wie viele Ökopunkte davon von der Stadt Wetzlar gekauft worden seien. Herr **P r e i ß** beantwortete dies mit 75.000.

Bezüglich § 2 Abs. 3 wollte FrkV **M i c h a l e k** wissen, ob der noch fehlende Rest von Ökopunkten nur durch Abwägungen ausgeglichen werden soll oder durch zusätzliche Maßnahmen. Ferner stellte er die Frage, ob durch den erfolgten Erwerb von Ökopunkten lediglich der erste Bauabschnitt ausgeglichen sei.

Herr **P r e i ß** erläuterte schwerpunktmäßig die Sachlage. In Anbetracht der Situation, dass detaillierte Planungen für den zweiten und dritten Bauabschnitt gegenwärtig nicht vorliegen, sei offen, wie der erforderliche Ausgleich für das gesamte Projekt künftig tatsächlich bewerkstelligt wird. In diesem Zusammenhang seien primär Entscheidungen des Vorhabenträgers gefragt, in eigener Sache durch geeignete Maßnahmen für den Ausgleich Sorge zu tragen. Vor diesem Hintergrund enthalte der Nachtrag zum städtebaulichen Vertrag die Regelung, dass die endgültige Festlegung des Ausgleichs einer abschließenden Wertung in zeitlichem Zusammenhang mit der Baugenehmigung für den letzten Bauabschnitt vorbehalten bleiben soll. Letztlich müsse die Stadtverordnetenversammlung bei der Beschlussfassung über einen weiteren Nachtrag zum städtebaulichen Vertrag die untereinander und gegeneinander abzuwägenden öffentlichen Belange betreffend den naturschutzrechtlichen Ausgleich abschließend werten. Mit den erworbenen 744.397 Ökopunkten habe der Vorhabenträger jedenfalls den Ausgleich für den ersten Bauabschnitt sichergestellt bzw. einen deutlichen Einstieg in das Thema „Ausgleichsdefizit“ vorgenommen.

Abstimmung: 10.0.0

TOP 3

0791/08

Stadion Wetzlar

Unterstellmöglichkeit beziehungsweise Zugänglichkeit der Nordtribüne (Obergeschoss) durch Rollstuhlfahrer

Abstimmung: 7.0.3

TOP 4

0767/08

Spiel- und Sportanlagen in der Lahnaue in Niedergirmes im Rahmen des Bund-

Länder-Programms „Soziale Stadt - Niedergirmes“

Herr **M a t z k e** erläuterte die Vorlage und ergänzte die Äußerungen dahingehend, dass für die Leichtathletikanlage inzwischen der Kreisausschuss Mittel zugesagt habe.

Abstimmung: 10.0.0

TOP 5

0658/07

Benennung des Kreisels „Am Trauar“ in Europakreisel

Im Geschäftsgang belassen.

TOP 6

0784/08

Brühlsbachstraße

Aufstellung von Blumenkübeln

FrkV **M i c h a l e k** fragte den Antragsteller, warum er lediglich den Gehweg vor den Häusern 7 bis 13 mit Blumenkübeln versehen will und nicht das Hessenkolleg, Haus-Nr. 15, dazugenommen wird. Der Antragsteller war damit einverstanden, dass die Vorlage entsprechend geändert wird.

Herr **E r b e** erläuterte aus fachlicher Sicht, dass das Thema in der Fachverwaltung bekannt sei. Allerdings ist die Straße nach den technischen Vorschriften breit genug, um einen Begegnungsverkehr auch für Stadtbusse zu ermöglichen. Das Thema sei in der Verkehrskoordination der Stadt Wetzlar besprochen worden. Wenn man Blumenkübel aufstellt, muss man dies auf der gesamten Länge und nicht nur vor vereinzelt Häusern tun. Er wies weiter auf technische Notwendigkeiten, wie Abstände vom Straßenrand und Durchfahrtsmöglichkeiten für Rollstuhlfahrer, hin. Aus Sicht der Fachverwaltung gibt es auf jeden Fall bei Blumenkübeln eine Behinderung für Rollstuhlfahrer und eine eingeschränkte Möglichkeit der Straßenreinigung. Auch habe man zu berücksichtigen, dass Garageneinfahrten freigehalten werden müssen. Besser sei es, auf den grundhaften Ausbau zu warten.

Stv. **S c h ä f e r** machte den Vorschlag, sich mit den Wetzlarer Verkehrsbetrieben in Verbindung zu setzen, um die Busfahrer zu instruieren, den Straßenverlauf einzuhalten. FrkV **M i c h a l e k** regte an, unter Bezugnahme auf die von Herrn Erbe angesprochenen Lücken zwischen den Garageneinfahrten mit zwei oder drei Blumenkübeln zu testen, ob das System funktioniert. Seiner Meinung nach könnten noch Jahre vergehen, bis ein endgültiger Ausbau kommt. StR **B e c k** wies darauf hin, dass die Maßnahme „Ausbau Brühlsbachstraße“ derzeit in der Reserveliste des Landes Hessen sei, so dass es im Falle der Zurückstellung einer anderen Maßnahme durchaus noch die Möglichkeit gebe, dass

Mittel für den Ausbau bereitgestellt würden. Bezogen auf den Vorschlag von FrkV Michalek sehe er eine Fußgängergefährdung.

Stv. P o h l wies noch einmal darauf hin, dass man nicht auf der ganzen Länge Kübel aufstellen müsse. Es würde ausreichen, wenn man, wie FrkV Michalek vorgeschlagen habe, einige wenige zu Testzwecken aufstellt. Für ihn ist es nicht nachvollziehbar, warum die Blumenkübel 60 cm Abstand von Straßen haben müssen und er bat erneut darum, es zumindest probeweise zu versuchen.

Stv. J e s c h k e wies noch einmal auf die Vorgehensweise der Stadtverwaltung Aßlar hin, Blumenbeete mit Pflanzen am Rand der Straße einzurichten. Dies wäre seiner Meinung nach auch ein guter Vorschlag, wenn man berücksichtigt, dass die Baumaßnahme evtl. noch 5 Jahre auf sich warten lässt.

Abstimmung mit o. g. Änderung der Hausnummern auf 7 - 15: 4.6.0

TOP 7

Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 28.01.2008

Mitteilungen

- StR B e c k wies auf die derzeit durchgeführte Gehwegserneuerung in der Goethestraße hin und legte entsprechende Pläne vor. Der Asphaltbelag sei aufgenommen worden, um die Höhe zu regulieren (wie bereits im Bauausschuss besprochen). Dabei sei das Problem aufgetreten, dass die Wurzeln länger und größer sind als angenommen. Dadurch müsse man auch die Höhe entsprechend anpassen. Die Maßnahme sei umlagefähig. Eigentlich hätten die Bäume grundsätzlich entfernt werden müssen. Da man dies aber zur Zeit noch nicht machen möchte, habe man versucht, mit dem Fachamt eine andere Lösung zu finden. Man müsse den Gehwegsbelag etwa 10 cm anheben. Da es dabei aber höchstwahrscheinlich zu Schwierigkeiten für die parkenden Autofahrer kommt, ihre Fahrzeugtüren zu öffnen, habe man sich eine andere Lösung überlegen müssen. Das Tiefbauamt hat angeboten, einen ca. 50 cm breiten Pflanzstreifen einzurichten. Die Überquerung der Straße sei in diesem Bereich dennoch möglich, da es in Höhe des Kindergartens eine Querungsmöglichkeit gibt.

Es entsteht somit eine kleine Böschung und die Autofahrer können ihre Türen immer noch öffnen. Einzige Alternative wäre gewesen, die Bäume zu fällen. Bei der jetzigen vorgeschlagenen Lösung entstehen keine wesentlichen Mehrkosten und man hat eine Lösung bis zu einem endgültigen Ausbau der Straße.

Stv. J e s c h k e wies im Hinblick auf die Bodendecker auf die Folgekosten durch Pflege und ähnliches hin. Besser wäre seiner Meinung nach eine Lösung mit weißen Pflastersteinen, ähnlich wie bei den Abfahrten am Forum.

- Zur Anfrage des FrkV Michalek aus der letzten Sitzung zur Deckenerneuerung und zu den Hochwasserschutzmaßnahmen werden entsprechende Unterlagen zu

Protokoll gegeben.

- Zur Anfrage Barfüßerstraße 5 von FrkV Michalek teilte StR Beck mit, dass es keine wesentlichen neuen Informationen gebe. Zur Zeit verhandelt man mit drei potentiellen Investoren. Näheres will er im nichtöffentlichen Teil mitteilen.
- Zur Frage des Stv. Pohl zur Einbahnstraßenregelung Solmserstraße wird eine Stellungnahme der Straßenverkehrsbehörde zu Protokoll gegeben.

Anfragen

- Stv. Jeschke erfragte den Sachstand „Biergarten Haarplatz“. StR Beck antwortete, die Vorlage werde derzeit vorbereitet. Aus Sicht der Planung ist die Vorlage fertig. Es sind noch Grundstücksfragen zu klären. Für die nächste Bauausschusssitzung sagte er eine Vorlage zu.
- FrkV Michalek wollte den Sachstand „Holzbrücken am Stadion“ wissen. StR Beck teilte mit, dass eine Brücke abgerissen werden muss. Die andere Brücke könnte evtl. saniert werden. Es ist ein Planungsauftrag erteilt. Entsprechende Vorschläge sind abzuwarten. Nähere Informationen sagte er für die nächste Sitzung zu.
- FrkV Michalek wollte weiter den Sachstand „Planung Globus Handelshof“ wissen. StR Beck erwiderte, dass es derzeit keine neueren Planungen gebe, die der Stadt bekannt sind.
- FrkV Michalek erkundigte sich nach dem Sachstand „Sporthalle Dutenhofen“. StR Beck erwiderte, dass die Unterdecke marode sei, daher sei sie kurzfristig entfernt worden. Bis zur nächsten Sitzung sagte er einen Bericht zum Sachstand zu.
- Stv. Pohl wies auf einen Schaden in der Nähe des Fußgängerüberwegs Forum hin. Dort sei der Belag abgesenkt. Er vermutete dies im Bereich der alten Unterführung. StR Beck sagte Prüfung zu.
- Stv. Gerhardt wollte wissen, wann die ersten Installationen des Optik-Parcours eröffnet werden. StR Beck wies darauf hin, dass nach der ursprünglichen Planung am 16.03.2008 die ersten Objekte eingeweiht werden sollten. Aufgrund von noch zu klärenden Fachfragen bei der Herstellung der Objekte habe man sich jetzt darauf verständigt, am 9. Mai 2008 den Optik-Parcours zu eröffnen. Dabei werden dann aber alle elf Objekte des 1. Bauabschnittes der Öffentlichkeit präsentiert.
- Stv. Meißner fragte an, ob es Schäden durch das Sturmtief „Emma“ gegeben habe. StR Beck führte aus, dass ihm keine größeren Schäden bekannt seien.
- Stv. Jeschke wollte den Sachstand „Planung Grundschule Hermannstein“ wissen. StR Beck antwortete, dass zur Zeit Gespräche mit dem Lahn-Dill-Kreis, den Eltern, den Lehrern und der Architektin laufen, um fachliche Fragen zu klären. Die Stadt wird dabei in bilateralen Gesprächen eingebunden. Stv. Jeschke fragte nach, ob Frau Fuß, die planende Architektin, nur die behindertengerechte Schule (Girolsteinschule) plane oder alles. StR Beck erwiderte, dass sie den Auftrag vom Lahn-Dill-Kreis habe, die Konzeption für beide Schulen zu erstellen.

FrkV M i c h a l e k fragte nach, ob es stimmt, dass die Stadt nicht nur das Gebäude errichten, sondern auch die Einrichtung bezahlen solle. StR B e c k erwiderte, dass die Stadt da zur Zeit eine andere Auffassung vertrete als der zuständige Schuldezernent des Lahn-Dill-Kreises. Dies sei aber noch Gegenstand der Gespräche und Verhandlungen.

- Stv. P o h l erinnerte an eine mündliche Zusage, das Gutachten bezüglich gemeinsames Gewerbegebiet Gießen/Wetzlar im Bereich Lützellinden zu überreichen. StR B e c k sagte dies zu.

Niederschrift vom 28.01.2008

Die o. g. Niederschrift wurde ohne Einwendungen genehmigt.

TOP 8 Verschiedenes

Keine Wortmeldungen.

AV Prof. Dr. S c h m i d t - B u r b a c h schloss den öffentlichen und eröffnete den **nichtöffentlichen Teil** der Beratungen.